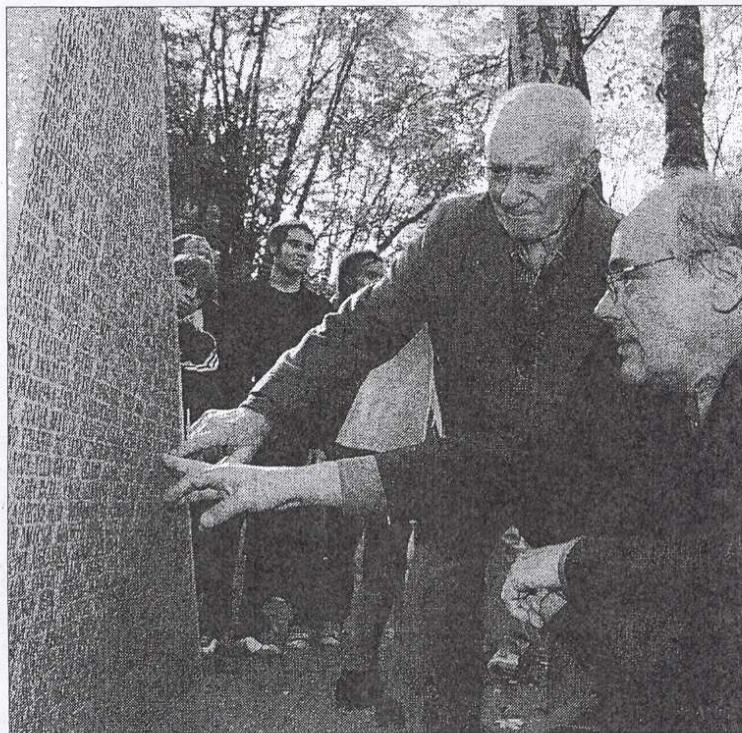


Gedenkstätte erinnert an Zwangsarbeit

Ein Geschichtsprojekt nimmt greifbare Gestalt an: Vor fünf Jahren begannen Schüler des Gymnasiums in Gersthofen (Landkreis Augsburg) mit Nachforschungen über NS-Zwangsarbeiter, die in örtlichen Betrieben eingesetzt waren. Gestern wurde im Beisein ehemaliger Zwangsarbeiter ein Denkmal eingeweiht. Wladimir Dumanski und Geschichtslehrer Bernhard Lehmann lasen die Namen der Opfer.

Bild: Marcus Merk



5. Oktober 2005 / AZ · Nummer 246

1

TAGESGESPRÄCH

Großer Erfolg für ein engagiertes Projekt

Einen großen Erfolg für die aus einem Schulprojekt des Gersthofener Paul-Klee-Gymnasiums bedeutet die gestrige Einweihung des Zwangsarbeiter-Denkmal im Nogenpark. Auch wenn der jahrelange Weg bis dahin von Auseinandersetzungen geprägt war, hat sich die Sache gelohnt: Mehr als 500 Namen von NS-Zwangsarbeitern konnten von den Schülern ausfindig gemacht werden und sind nun zum ewigen Gedenken in Stein gemeißelt – so wird das, was sie ertragen mussten, nicht völlig in Vergessenheit geraten. Noch viel wichtiger ist, dass im Zuge des Projektes mittlerweile 75000 Euro an Spenden gesammelt worden sind und weiter aufgebracht werden – nicht zuletzt mit Hilfe von Prominenten wie Dieter Hildebrandt, Gerhard Polt, Reinhard Mey oder Senta Berger.

Gut auch, dass Dr. Bernhard Lehmann und Bürgermeister Siegfried Deffner nach den Auseinandersetzungen um eine Einsicht der Schüler ins Stadtarchiv über ihren Schatten gesprungen sind und zu einer Form der Zusammenarbeit gefunden haben. Doch wirft es leichte Schatten auf das freudige Bild, dass die Stadt Gersthofen – sonst ja eher nicht zimperlich im Geldausgeben – abgesehen von der Bereitstellung des Standorts und der Aufstellung lediglich 1500 Euro zur Finanzierung der Gedenkstätte beigetragen hat. Im Gegenzug hat nun Bernhard Lehmann – vor allem wohl in Anbetracht der Zurückhaltung der Stadt – einen Überraschungscoup gelandet, indem er das Denkmal nun Gersthofen übereignet. Es wäre befruchtend, wenn sich Schüler und Stadt gemeinsam darum kümmern, dass das Denkmal immer so würdevoll bleibt wie in diesen Tagen.

Gerald Lindner

AZ v. 3. 11. 2005

GERSTHOFEN

Zwangsarbeiter: Reinhard Mey hilft

Gersthofen (oh). Der prominente Künstler Reinhard Mey, derzeit auf Deutschlandtournee, hat dem Initiator des Gersthofener Zwangsarbeiterprojektes des Paul-Klee-Gymnasiums, Dr. Bernhard Lehmann, seine Hilfe zugesichert.

Das Konzert, das Reinhard Mey am 6. November, um 20 Uhr, vor ausverkauftem Haus in der Augsburger Kongresshalle gibt, wird er den ehemaligen Zwangsarbeitern widmen und Bernhard Lehmann im Anschluss an das Konzert einen Scheck überreichen, welcher der Finanzierung der Gersthofener Gedenkstätte zufließen wird.